



INKLUSION_{IN 5 MINUTEN}

05/2018 GESCHWISTER VON KINDERN MIT BEHINDERUNG – EINE OFT NICHT WAHGENOMMENE RISIKOGRUPPE

Wie Sie bereits den vorangegangenen Newslettern entnehmen konnten, haben Kinder mit Behinderung ein erhöhtes Risiko, sexuellen Missbrauch erleben zu müssen. Allerdings wird häufig im Lebensumfeld von Mädchen*¹ und Jungen* mit Behinderung die Risikogruppe der Geschwisterkinder nicht wahrgenommen. Statistiken zeigen auf, dass mittlerweile zwei bis drei Millionen Mädchen* und Jungen* in Deutschland mit einem Geschwisterteil mit Behinderung aufwachsen (Wilbrand-Donzelli 2014).

GRUNDLEGENDES ZU GESCHWISTERN VON KINDERN MIT BEHINDERUNG

Wenn ein Familienmitglied eine Behinderungsform hat, verändert dies die Familienkonstellation erheblich. Wie sich ein Geschwisterteil ohne Behinderung entwickelt, hängt von vielerlei Faktoren ab. Zu ihnen zählen beispielsweise: elterliche Zuwendung, Beziehung der Eltern, Persönlichkeit der Eltern, soziale Familiensituation, Schwere und Art der Behinderungsform, Alter der Kinder, Geschwisterkonstellation, eigene Ressourcen des Geschwisterkindes wie Gesundheit und Selbstwertgefühl (Gunti 2018; Textor o.J.).

Generell entwickeln aufgrund der speziellen Familienkonstellation Geschwisterkinder von Kindern mit Behinderung und Förderbedarf, die unterschiedlichsten Bewältigungsstrategien. Die Expert*innenmeinungen decken sich in diesem Bereich. Frau Ilse Achilles, Journalistin und selbst Mutter eines Jungen mit geistiger Behinderung und zweier Töchter, fasst die unterschiedlichen Bewältigungsstrategien von Geschwisterkindern von Kindern mit Behinderung zusammen (Gunti 2018). Im Folgenden haben wir die, aus unserer Sicht wichtigsten Aspekte, die auch für die Präventionsarbeit von Bedeutung sind, aufgelistet:

- „Distanzierung: Das Kind empfindet den Alltag mit dem behinderten Geschwister so anstrengend und belastend, dass es sich äußerlich und innerlich von ihm abwendet.
- Idealisierung: Das Kind kann die Situation am besten ertragen, wenn es das behinderte Geschwister als "jenseits von Gut und Böse" anschaut. Eventuelle Kränkungen und Zurücksetzungen sind so besser zu verkraften. Allerdings kann diese Haltung auch zur Selbstüberforderung und zu Schuldgefühlen führen, weil das Kind negative Gedanken nicht zulassen kann.

¹ Mit dem * hinter Mädchen und Jungen möchten wir sichtbar machen, dass wir transidente, intersexuelle und queer lebende Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Prävention von sexuellem Missbrauch in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe mitdenken. Wir stehen in unserer Arbeit für die Anerkennung der Vielfalt aller Menschen ein, daher verwenden wir den sogenannten Genderstar auch für Erwachsene.

- Überangepasstheit: Das Kind erlebt die Familiensituation als so belastend, dass es von sich selbst möglichst wenig Aufhebens macht. Es ist folgsam und fürsorglich. Dieser Altruismus kann zu geringem Selbstwertgefühl und zu psychischen Problemen führen.“

Geschwisterkinder haben zudem häufig Schwierigkeiten, die Familienkonstellation richtig zu erfassen. Häufig werden dem Geschwisterkind die Behinderungsform, deren Entstehung und die Folgen, die diese mit sich bringt, nicht alters- und kindgerecht erklärt. Textor (o.J.) beschreibt, dass daher speziell (Klein-)Kinder häufig Angst haben, selbst an einer Behinderungsform zu erkranken. Häufig geben sie sich auch selbst die Schuld an der Behinderung des Geschwisterteils.

„Sie hat sich die geistige Behinderung unseres Jüngsten so erklärt, dass das Intelligenz-Budget in unserer Familie ungleich verteilt worden war. Während sie und ihre Schwester sehr viel davon abbekamen, ging deshalb nach ihrer Theorie ihr Bruder leer aus. So hat sich meine Tochter zum Beispiel lange nicht über gute Noten freuen können.“

Achilles, 2005

PRÄVENTIONSMÖGLICHKEITEN FÜR GESCHWISTER VON KINDERN MIT BEHINDERUNG

Wie wir in vorhergehenden Newslettern bereits beschrieben haben, nutzen Täter*innen im Grooming-Prozess die besonderen Bedürftigkeiten von Kindern aus. Emotional vernachlässigte Minderjährige gehören zur s.g. **vulnerablen Gruppe**, welche ein erhöhtes Gefährdungsrisiko von sexuellem Missbrauch beschreibt (DJI 2011, S. 36).

Formen der Vernachlässigung können bspw. entstehen, wenn Eltern die hauptsächliche Aufmerksamkeit auf das Kind mit Förderbedarf/Behinderung richten. Weiterhin kann eine indirekte oder direkte anhaltende Aufforderung zu Verständnis und Rücksichtnahme dazu führen. Geschwisterkinder ohne Behinderung benötigen daher eine ebenso gute Begleitung und Beziehungsbasis wie andere Kinder und ihre Geschwisterkinder mit Behinderung.

Aber wie können Sie sie konkret in Ihrem Lebensalltag unterstützen? Wir unterscheiden bei unseren Handlungsanregungen nach der Art ihres Zugangsweges zur Lebenswelt des Geschwisterkindes ohne Behinderung:

Einrichtungen für Kinder mit Behinderung UND Geschwister ohne Behinderung	Einrichtungen für Kinder, die Geschwister mit Behinderung haben
<ul style="list-style-type: none"> - Bei den Entwicklungsgesprächen sollte ebenfalls die Geschwisterbeziehung thematisiert werden - Kinder in unterschiedlichen Gruppen betreuen, damit das Geschwisterkind sich selbstständig entfalten kann - In Teambesprechungen schauen, welche individuelle Zeit und/oder Förderung auch das Kind ohne Behinderung benötigt - Beschwerde, Wunschäußerung und Wutanfälle zulassen, nur so können Kinder auch ihre eigenen Bedarfe und Bedürfnisse kennen lernen - Gemeinsame Geschwisterzeit ermöglichen, evtl. auch das Geschwisterkind in Förderstunden nach Wunsch miteinbeziehen 	<ul style="list-style-type: none"> - direkte Ansprechperson sein - Im Team besprochene und mit den Eltern rückgekoppelte Einzelzuwendungen geben, um ggf. eine Bedürftigkeit des Kindes aufzufangen - guter Eltern-Fachkraft-Kontakt, Veränderungen im Leben müssen kommuniziert werden, evtl. auch Familienereignisse mit dem Kind besprochen wie bspw. ein Krankenhausaufenthalt - erarbeiten Sie mit dem Kind die persönlichen Stärken und/oder Hobbies - Unterstützen Sie bei der Meinungsfindung und -äußerung - Stärkungsangebote wie Selbstbehauptungstrainings

<ul style="list-style-type: none"> - Lassen sie Geschwisterkonflikte zu 	<ul style="list-style-type: none"> - Auch hier: wie können die Eltern unterstützt und entlastet werden
<p>Einrichtungen für Kinder mit Behinderung und Förderbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Machen Sie die Eltern drauf aufmerksam, dass auch das Geschwisterkind Zeit benötigt. - Ermöglichen Sie den Geschwisterkindern sich mit andern Geschwisterkindern während einer Veranstaltung oder Aktion nur für die Geschwisterkinder auszutauschen - Achten Sie vor einer Vermittlung zum, bspw. familienentlastenden Dienst, ob dieser Präventionsmaßnahmen zum sexuellen Missbrauch hat. - Beschwerdesysteme auch für Kinder ohne Behinderung implementieren - Gemeinsame Elternzeit ermöglichen, bspw. wenn mit dem einen Kind gearbeitet wird. Schlagen Sie solche Möglichkeiten auch den Eltern vor, um deren Wahrnehmung zu schärfen. - Präventionsveranstaltung für Eltern 	<p>Rat an die Eltern von den Kindern mit Behinderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigene Hobbies zulassen - Eigene Grenzen des Geschwisterkindes wahrnehmen (Parentifizierung!) - Die Behinderung des Kindes besprechen - Bilderbücher verwenden, um über die Behinderungsform zu sprechen, offene Eltern-Kind-Kommunikation - Wertschätzung, dass die Unterstützung sowie die Kostbarkeit des Kindes ohne Behinderung gesehen wird und sie/er jeder Zeit mit seinen/ihren Bedürfnissen kommen kann - besondere Rituale ohne das Kind mit Behinderung schaffen - klären, dass alle Beschwerden, Wünsche und Gedanken besprochen werden können, egal wie viel los ist - bei Freizeitangeboten sowie familienentlastenden Diensten auf Prävention von sexuellem Missbrauch achten. - In Elterngesprächen auf die eigenständigen Bedürfnisse der Geschwisterkinder hinweisen und für Verständnis werben - Mit den Eltern über Entlastungsmöglichkeiten sprechen, damit sie auch Freiräume für die Geschwisterkinder finden - Hilfestellung für Gespräche der Eltern mit den Kindern über die Behinderung der Schwester/des Bruders geben – um belastende Phantasien und Schuldgefühle der Kinder zu verhindern

Grundsätzlich gilt für alle Bereiche: achtsames Beobachten und angemessene Reaktion sowie Dokumentation bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND LINKS

Achilles, Ilse (2005): „... und um mich kümmert sich keiner. Die Situation der Geschwister behinderte und chronisch kranker Kinder“. Reinhardt-Verlag, München.

DJI (2011). Wirksamkeit von Maßnahmen zur Prävention und Intervention im Fall sexueller Gewalt gegen Kinder. Expertise im Rahmen des Projekts „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen in Institutionen“. München.

Gunti, P. (2018). Meine Schwester ist behindert. <https://www.myhandicap.ch/partnerschaft-behinderung/familie/kinder-mit-behinderten-geschwistern/>. (Abgerufen am 27.08.2018)

Textor, Martin R. (o.J.). Behinderte Kinder und ihre nicht behinderten Geschwister. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/2260.html>. (Abgerufen am 24.08.2018)



Wilbrand-Donzelli, Nicola (2014). „Am liebsten wäre ich auch behindert“. Leben mit einem behinderten Bruder.
https://www.t-online.de/gesundheit/kindergesundheit/id_56816748/wie-geschwister-behinderter-kinder-leben.html.
(Abgerufen am 27.08.2018)

UND DER NÄCHSTE NEWSLETTER?!

Prävention in Sportvereinen für Kinder/Jugendliche mit und ohne Behinderung